

Zentral- u. Nordspanien sowie Provence

Wohnmobil-Reise vom 18. April bis 21. Juni 2016

Teil 2

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Fahrtstrecke in 9 Wochen : 4600 km

- Uebernachtungs-Orte



Mittwoch, 4. Mai

Bevor wir unseren Garten Eden in **La Fresneda** verlassen, kaufen wir auf dem CP noch Wein, Olivenöl und Oliven aus der Region ein und verabschieden uns bei Jet und Jost nur ungern, aber wir haben ja noch so viele andere Besuche in Spanien und in der Provence geplant.

Wir kommen wieder !!



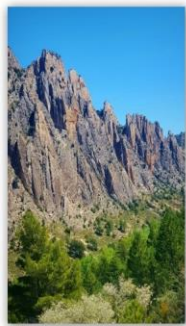
Heute fahren wir weiter durch das majestätische **MAESTRAZGO-GEBIRGE**, welches uns schon vor 4 Jahren begeisterte. Es ist eine Bergregion, die mit ihren noch ursprünglich gebliebenen, kleinen Dörfern durch ihre bizarre Schönheit faszinieren.

Wir fahren bei wunderschönem Wetter über Alcaniz auf die N211, dann über Calanda, Alcorisa, Los Olmos, ab hier hinauf über Ejulve in die grandiose Bergwelt. Bald erreichen wir die "Organos de Montoro", die **Felsorgeln von Montoro**, eines der herausragenden geologischen Highlights in dieser Gegend. Hoch oben über den Spitzen kreisen majestätisch Bart-od. Gänsegeier, einfach unglaublich.





Ein Picknickplatz kommt uns gerade gelegen. Wir packen Obst und Brot aus, als ein Auto mit einem spanischen Ehepaar anhält. Auf richtig spanische Art tischen sie einen ganzen Schinken iberico, Wurst, Käse, Oliven, Brot auf. Natürlich müssen wir reichlich von allem auch kosten, einfach toll diese Gastfreundschaft.



*Die "Orgeln" von Montoro im Maestrazgo - Gebirge
mit gemütlichem Pic-Nic*





Doch bald müssen wir uns verabschieden, um heute noch unser Ziel, FORTANETE, zu erreichen.

Weiter geht's auf der kurvigen Strecke, durch Felstunnels und unter Felsüberhängen vorbei an Villarluengo auf die Passhöhe des "Puerto de Cuarto Pelado" auf 1657 müM bis wir schliesslich auf Fortanete hinunterschauen können.





Glücklich es so gut geschafft zu haben, parkieren wir auf dem Dorfplatz und schauen uns das auf 1350 müM gelegene, pittoreske Dörfchen an, das wie ausgestorben in der warmen Abendsonne vor sich hin döst. Nu ein paar alte Dorfbewohner sitzen im Schatten der Bäume. Wir suchen denselben Übernachtungsplatz auf, den wir schon vor 4 Jahren ausgewählt hatten, am Rande des Ortes.

Jetzt gibt's aber erst einmal ein kühles Bier in der Muralla Bar, dazu bestellen wir eine *kleine* Portion Tapas. Was dann aber auf den Tisch kommt ist einfach überwältigend:

Eine Schinkenplatte mit Bruschettas, eine grosse Wurst sowie verschiedene Käsesorten Zuviel für uns, also packte die Wirtin uns den Rest für die Weiterreise ein. Buen provecho !





Nobleza en piedra - das Emblem dieses zauberhaften Bergdorfes.



Das Rathaus (ayuntamiento)



Die schöne Dorfkirche



Die alte Römerbrücke mit Irmgard im Vordergrund und der Kirche im Hintergrund.

Am WoMo folgt nach diesem üpigen Abendbrot noch der Absacker mit einem Glase Rotwein. Draussen vor der Tür sitzen wir noch bis zum Sonnenuntergang um 21 Uhr und beobachten die Flugkünste der unzähligen Mauersegler. Es ist so ruhig, keine Menschenseele ist mehr unterwegs. Die im alten Stil gehaltenen Strassenlaternen werfen ein warmes gelbes Licht auf die alten Mauern. Abgesehen vom Ruf eines Käuzchens wird es eine sehr ruhige Nacht.



Donnerstag, 5. Mai

Ein frischer Morgen begrüsst uns und es ist etwas bewölkt. Trotzdem wärmt uns die Sonne beim Frühstück. Als wir um 10 Uhr aufbrechen, sehen wir im Ort das erste Mal die "arbeitende Bevölkerung" zum Znüni in der Bar sitzen und vor der Bäckerei herrscht Grossandrang. Auch wir kaufen noch knuspriges Brot ein. Das Dorf "lebt" also noch.

Wir setzen unsere Reise fort ..., überqueren die Puerto de Villaroya auf 1700 m Höhe ü M, der Blick öffnet sich auf das weite wellige Bergland unter uns. Bald erreichen wir das nächste pittoreske Dorf Villarroya mit einer hübschen Pilgerkapelle.



Wir fahren bald weiter, da wir uns heute noch Teruel anschauen wollen. Es geht am Skigebiet der Sierra de Gudar vorbei, durch den mondänen Wintersportort La Virgen de la Vega, jetzt im Tiefschlaf, dann durch Mora de Rubielos mit seiner mächtigen Festung Richtung Teruel.



Nachdem wir aber zwei mal die Abfahrt von der A 23 nach Teruel verpasst haben, vergeht uns die Lust, und wir "starten durch" direkt nach Valencia. Da die Wetterprognosen für die nächsten Tage auf der von uns geplanten Strecke über Albarracin ... Richtung Westen schlecht sind, haben wir uns entschlossen, an die Küste zu fahren.

Die sehr netten Betreiber des "Valencia Camping Parks" in Bétera b. Valencia empfangen uns wie im Herbst vorigen Jahres mit offenen Armen. Wir fühlen uns sofort wieder wie zuhause.



Freitag, 6. Mai

Schönes Wetter wurde angekündigt. Auch wenn es vorerst noch etwas bedeckt ist, wage ich die erste Wäsche auf den Weg zu bringen. Leider kommt sie ziemlich nass aus der Maschine. Wenn kein Wunder geschieht, wird sie heute nicht trocken. Am Nachmittag reißt die Wolkendecke auf, Wind und Sonne treiben den letzten Tropfen aus der Wäsche. Walti packt das erste Mal auf dieser Reise den Grill aus.

Heute abend gibt es Poulet, Bohnensalat, Bauernbrot (aus Fortanete), dazu einen erstklassischen Rotwein.



Samstag, 7. Mai

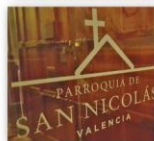
Heute ist **Valencia** auf unserem Programm, die faszinierende Stadt, welche wir bereits im vergangenen Herbst anlässlich unserer Reise in den Süden Spaniens besucht haben.



Mit der Metro fahren wir in 30 Minuten ins Zentrum. Bei sonnigem Wetter wollen wir die uns vom CP-Inhaber empfohlene Kirche "San Nicolas" besichtigen. Gemütlich schlendern wir dorthin über die Plaza del Ayuntamiento zu den sehenswerten Markthallen. Das riesige Angebot an frischen Lebensmitteln, die Farbenvielfalt, die verschiedenen Gerüche, das quirlige Leben, ganz abgesehen von der beeindruckenden Stahlkonstruktion mit den beiden Kuppeln und den bunten Glasfenstern begeistern jeden Besucher dieser Stadt.



Nun aber wollen wir die Kirche *San Nicolas* besichtigen, die auch als *Sixtinische Kapelle Valencias* bezeichnet wird. Das Auge kann die flächendeckenden Malereien kaum fassen. Phantastisch !



*Die SIXTINA Valencia
13. Jh.
Gottische Kirche
mit barocker Dekoration*



Weiter lassen wir uns zur Kathedrale treiben. Schlicht gehalten beeindruckt sie durch ihr Äusseres und die verschiedenen reich verzierten Seitenaltäre und die bunten Glasfenster.



Auf der Plaza de la Virgen lassen wir uns danach nieder bei Bier, Pizza, Lasagne, Kaffee und Dessert. Unter dem Sonnenschirm sitzend, beobachten wir das Leben und Treiben auf dem Platz. Doch irgendwann zieht es uns dann doch weiter zum Torres de Servanos, dem berühmten Stadttor aus dem 14. Jhd.. Wir erstürmen sogar seine beiden Türme und geniessen oben die Aussicht über die Stadt.



Etwas müde, aber bereichert schlendern wir zurück zur Metrostation "Angel Guimera" und fahren mit der Metro nach Bétera und geniessen auf dem Liegestuhl noch die letzten Sonnenstrahlen. Was für ein Tag....



Sonntag, 8. Mai (Muttertag)

Es beginnt schon in der Nacht zu regnen. Der Regen setzt sich fort den ganzen lieben Tag lang. Camper aus verschiedenen Länder kommen auf den SP und andere fahren weiter. Bei uns zeichnet sich das nächste Problem an unserem Camper an. Die Webasto-Standheizung verliert Wasser. Die hilfsbereiten Angestellten des SP rufen einen Mechaniker an, der sich auf Montag anmeldet.

Montag, 9 Mai

Es regnet und regnet, zum Glück mit 18 Grad ist es nicht kalt. Der Mechaniker kann das Problem mit der Heizung nicht lösen, dazu müssten wir zu einer spezialisierten Webasto-Werkstatt nach Gandia fahren. OK, nach Oliva bei Gandia wollten wir am nächsten Tag sowieso an den Strand fahren.

Am frühen Nachmittag zeigt sich die Sonne wieder und wir trinken den vom SP offerierten Sangria vor dem Camper und reservieren einen Platz im Bistro zum Abendessen. Um 17 Uhr finden wir uns dort mit einem walisischen Paar ein, essen und trinken gemeinsam, erzählen von verschiedenen Reisen. Ein schöner Abschluss dieses Aufenthaltes.

Dienstag, 10. Mai

Es regnet leicht. Wir fahren zur Firma Nautilus Vans um die Webasto Heizung reparieren zu lassen. Der Inhaber José und sein Mitarbeiter Pablo schauen sich die Heizung an, nachdem Walti das WoMo rückwärts auf hohe Holz-Böckli fahren musste. Sie arbeiten sehr gut mit einfachsten Mitteln, es gibt keine Hebebühne. Ihre Diagnose: Verkalkung. Sie versuchen den Kalk mit einer Spülung aus Essigwasser zu beseitigen. Nach zwei Std. geben sie auf. Wir sollen am nächsten Tag wieder kommen.



Bevor wir den CP "Kiko" im nur 4 km entfernten Oliva ansteuern, gehts noch schnell in den Supermarkt, muss doch unser Kühlschrank wieder mal aufgefüllt werden.

Der **** CP Kiko ist ein grosser luxuriöser Platz hinter der Düne direkt am Meer. Wir wählen einen sonnigen und schön gelegenen Comfortplatz aus und nehmen um 16 Uhr das Mittagessen ein, hatten wir doch seit dem Frühstück noch nichts gegessen.



Mittwoch, 11. Mai

Walti fährt um kurz vor 10 Uhr zur nahe gelegenen Webasto-Werkstatt. Ich habe mein Rucksäckli gepackt und auf geht's am kleinen Yachthafen vorbei auf dem feinsandigen breiten und menschenleeren Strand Richtung Süden. Nach 1 ½ Std. erreiche ich den Euro-CP, auf welchem wir im letzten Herbst campierten. Da das Restaurant geschlossen ist, laufe ich weiter zum CP Pepe und lasse mich auf der Terrasse nieder. Einen Kaffee, ein Stückchen Kuchen sowie ein Gläschen Rosè habe ich mir nun verdient und dazu die wunderbare Sicht auf das unendlich blaue Meer, herrlich.

Als ich wieder auf dem CP Kiko ankomme, ist Walti schon wieder zurück von der Werkstatt. José und Pablo bauten die Webasto zum Entkalken aus, morgen soll sie dann wieder eingebaut werden. Schnell bringe ich noch eine Wäsche auf den Weg. Ein leckeres Spaghettessen krönt den Abschluss des heutigen ereignisreichen Tages, mit der im Winde flatternden Wäsche als Kulisse.



Donnerstag, 12. Mai

Walti fährt wieder um 10 Uhr los zur Werkstatt. Ich wandere heute mit den Füßen im Wasser am Strand Richtung Gandia. Wie tut das gut... !

Die Heizung haben José und Pablo schnell wieder eingebaut, nun funktioniert sie wieder einwandfrei.



Den Tag schliessen wir mit einem Essen sowie gutem Wein in einem nahegelegenen kleinen Restaurant ab, die Abendsonne wärmt uns bis zum Untergang um 21 Uhr.



Freitag 13. Mai bis Montag 16. Mai

Wir geniessen die sonnigen Tage am Meer und erholen uns mit Strandwanderungen, Planen, Reisebericht schreiben oder einfach nur mit dolce far niente. Wie entspannend dies ist.





Jetzt am Pfingstwochenende beleben viele Spanier mit ihren Familien und Freunden den Strand. Die Angelruten der Sportfischer warten auf grossen Fang, die Kitsurfer lassen am Abend ihre Segel fliegen und flitzen über das Wasser bei angenehmen Temperaturen zwischen 21 und 24 Grad. Die Sonne verwöhnt uns von 7 Uhr morgens bis zum Untergang um 21 Uhr, einfach traumhaft!

Am Pfingstsamstag tauche ich alleine in die Fluten des Mittelmeeres ein, am Sonntag begleitet mich dann Walti. Herrlich erfrischend bei geschätzten 18-19 Grad.





Dienstag, 17. Mai

Auf nach **Aranjuez** nahe von Madrid, in das Herz Spaniens in der Castilla la Mancha.

In Gandia biegen wir von der Küstenstrasse nach Westen ab, auf Nebenstrassen zur A 35, dann weiter auf der A 31 über die Hochebene von Albacete. Die Landschaft wird jetzt immer flacher und anstelle der Obstplantagen und endlosen Weinanbaugebieten an der Küste breiten sich links und rechts die grellgrünen Getreidefelder aus, z.T. mit leuchtend rotem Mohn durchsetzt. Am Strassenrand erstrahlen Ginsterbüsche in hellem Gelb sowie Tamarisken in zartem Grün.

In La Roda zweigen wir auf die AP 36 ab und werden überrascht, kaum ein Fahrzeug weit und breit. Dieser neue Autobahnabschnitt läuft parallel zur kostenlosen N 301, auf welcher der Verkehr rollt. Es ist eine eher langweilige Fahrt bis wir endlich ins grüne Tal des Rio Tajo runter fahren.

In Aranjuez angekommen, ist der CP dank GPS-Koordinaten schnell gefunden. Wir richten uns auf einer ruhigen Parzelle unter einer riesigen Pappelplantane gemütlich ein und entspannen uns von der langen Fahrt (430 km) bei vielstimmigem Vogelgezwitscher und sommerlichen Temperaturen. Das Nachtessen nehmen wir auf der Terrasse des kleinen CP- Restaurants am Tajo-Ufer nun ganz relaxed zu uns, bevor wir doch recht müde vom langen Tag glücklich und zufrieden in unser Himmelbett klettern und bald wunderbar und tief schlafen.



Mittwoch, 18. Mai

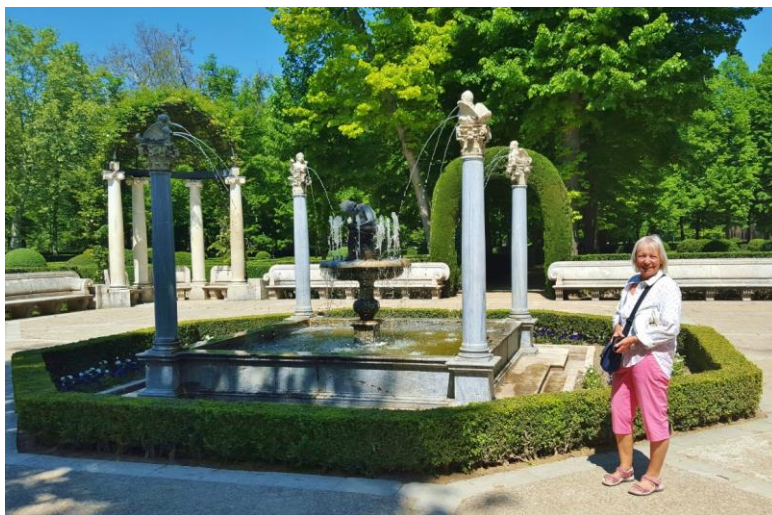
Wir frühstücken in aller Ruhe draussen vor der Tür. Die Sonne scheint warm vom blauen Himmel auf dem ein paar Schönwetterwölkchen segeln. Die Vögel zwitschern um die Wette und die weissen Pappelsamen fliegen durch die Luft.



Heute wollen wir die ehemalige Sommerresidenz der spanischen Könige besichtigen, die am Zusammenfluss von Tajo und Jarama in diesem grünen Tale liegt.

In 15 Min erreichen wir vom CP aus das Zentrum von Aranjuez durch eine riesige Parkanlage hindurch, den Jardin del Principe, mit vielen schattenspendenden Bäumen. Die Kastanienbäume stehen in voller Blüte. Vor dem "Palacio Real", der Sommerresidenz, durchqueren wir den mit kunstvoll verzierten Springbrunnen versehenen Schlossgarten um in den nächsten Park "Jardin de la Isla" mit seinen mit vielen Springbrunnen dekorierten Plätzen zu gelangen. Alle Parkanlagen sind in die Schleifen des mäandernden Rio Tajo wunderbar eingebettet. Oh, ist hier angenehm kühl.





Der Palacio Real ist eine prächtige Schlossanlage. In hellem Stein gehalten wirkt er trotz der Grösse heiter und ansprechend.



Heute ist Museumstag, freier Eintritt für alle. Es sind Räumlichkeiten im Obergeschoss, die besichtigt werden können, z.T. sehr interessant wie das berühmte Porzellanzimmer. (fotografieren verboten)



Krönungs-Saal

Für uns ist jetzt die Zeit gekommen, eine Pause einzulegen. Wir schlendern über die Plaza de Parejas mit seinen ungeheuren Ausmassen und lassen uns in der Cafeteria El Rincon zum Essen nieder mit Sicht auf das Schloss. Gestärkt schauen wir uns danach noch weiter im Städtchen um, dessen max 2-3 geschossige Häuserreihen ein wenig an holländische Städte erinnern. Plätze und schöne Parks wechseln sich mit baumbestanden langen Alleen ab. Eine sehenswerte Stadt mit viel erfrischendem Grün !



Voller neuer Eindrücke treten wir den Rückweg an, etwas ermüdet lassen wir uns anschliessend auf dem CP auf unseren Liegestühlen nieder um diesen wunderbaren Tag Revue passieren zu lassen.

Wir beschliessen, morgen weiter zu fahren, da das Wetter die nächsten zwei Tage noch sehr schön sein soll. So wollen wir uns auf dem Weg nach Burgos die schmucken, mittelalterlichen Dörfer Lerma und Covarrubias südlich von Burgos anschauen und dort übernachten.

Donnerstag, 19. Mai

Auf geht's auf der 8-spurigen Autobahn mit moderatem Verkehr durch Madrid hindurch nordwärts. Auf der A1/E5 fahren wir durch abwechslungsreiches Bergland, an Stauseen vorbei über Hochalmen – die in der Ferne ersichtlichen Gipfel der Sierra Guadarrama sind z.T. noch mit Schnee bedeckt. Hier erwacht die Natur erst gerade, bis auf die Kirschen blühen jetzt erst die Obstbäume.

Nach Überquerung des Rio Duero tauchen wir in die Weiten von Castilla y Leon ein und erreichen das am Rio Arlanza gelegene Städtchen **Lerma**. Die Türme des Palacio Ducal und der Stiftskirche San Pedro sind schon von weitem zu sehen.

Der prächtige Herzogspalast wurde im Herrera-Stil errichtet wie der Escorial bei Madrid, ist heute aber ein exklusiver ****Parador. Der Platz davor ist einer der grössten in ganz Spanien.



Wir bummeln lange durch den mittelalterlichen Ort und genießen die Atmosphäre auf der Plaza Mayor bei einem Kaffee bevor es uns weiter zieht nach dem nahegelegenen Dörfchen Covarrubias.

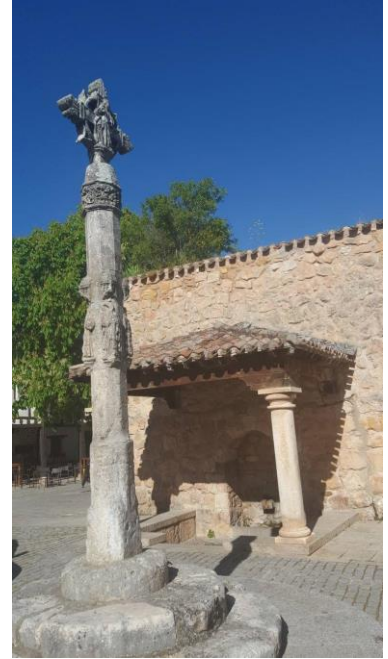




An den Ufern des Rio Arlanzas entlang führt uns der Weg in das 20 km entfernte malerische Dörfchen Covarrubias mit seinen Fachwerkhäusern, den engen Gässchen, seiner gotischen Stiftskirche und dem aus dem 10. Jh. stammenden Wehrturm sowie den Resten der Stadtmauer. Die Zeit scheint hier stehen geblieben zu sein.







Im Internet hat Walti einen CP ausfindig gemacht, nur 500 m vom Ort entfernt. Wir wählen einen sonnigen Stellplatz mit Abendsonne aus und beschliessen eine Nacht hier in dieser herrlichen Natur zu bleiben, bevor wir uns morgen auf nach **Burgos** machen.

Fortsetzung Teil 3